

Dramaturgie

Die Vortrags- und Dialogreihe widmet sich verschiedenen aktuellen Themen zur „Zukunft der Städte“. Je nach Themenschwerpunkt setzt sich der Kreis der Teilnehmenden aus Politik, Bundes- und Landesverwaltungen, Bezirksämtern, Stadtverwaltungen, Medien sowie anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen unterschiedlich zusammen. Nach der Präsentation des Themas startet die offene Diskussion. Bei Präsenzveranstaltungen besteht ab 19.00 Uhr die Möglichkeit zur Fortsetzung der Gespräche in lockerer Atmosphäre an Stehtischen.

Foto- und Videoaufnahmen und Aufzeichnungen

Im Rahmen der Difu-Öffentlichkeitsarbeit werden eventuell Foto-/Videoaufnahmen und Aufzeichnungen gemacht. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen oder zu hören sind.

Anmeldung

- Die Teilnahme ist gebührenfrei.
- Eine Anmeldung ist erforderlich, die Platzvergabe erfolgt nach Anmeldeeingang. Bitte nutzen Sie das Online-Anmeldeformular der von Ihnen ausgewählten Veranstaltung. Sie erhalten ca. eine Woche vor der Veranstaltung eine Bestätigung für Ihren Platz per Mail.
- Detailliertere Informationen zu den Einzelveranstaltungen sind auf der Difu-Website zu finden: www.difu.de/veranstaltungen

Kontakt

- Sylvia Koenig (Veranstaltungsmanagement)
+49 30 39001-258
- Katrin Adam (Teilnehmerregistrierung)
+49 30 39001-215
- Sybille Wenke-Thiem (Pressekontakte)
+49 30 39001-209
- dialoge@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel
– Ihre Onlineanmeldung
<https://difu.de/veranstaltungen>



Veranstaltungsort

- Difu, Zimmerstraße 13–15 (Eingang 14–15), 10969 Berlin
(falls in Einzeleinladung/Anmeldebestätigung nicht anders angegeben).
- U-Bahn: Kochstraße oder Stadtmitte; Busse: M 29, M 48
- S-Bahn: Anhalter Bhf., Potsdamer Platz

Veranstalter

- Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

2020/2021

Programm

Anfahrtsskizze



Nachhaltigkeit:

Kein „Weiter so“ nach Corona

→ Gabriel Bartl, Prof. Dr. Carsten Kühl, Dr. Busso Grabow,
Dr. Jasmin Jossin, Difu

In Corona-Zeiten und in der Ungewissheit weiterer Pandemie-Wellen ist die „neue Normalität“ in aller Munde. Was heißt das für unsere Zukunft in den Städten und Gemeinden? Was bedeutet das für die „Große Transformation zur Nachhaltigkeit“? Wir können die nationalen und globalen Nachhaltigkeitsziele nur erreichen, wenn Kommunen neu und besser befähigt werden, zu Orten der Transformation zu werden. Kommunen müssen resilienter werden, der Staat muss bessere Katastrophenvorsorge auf lokaler und regionaler Ebene ermöglichen. Es braucht mehr von vielem: mehr Konsequenz im Denken und Tun, mehr Teilhabe und Beteiligung, mehr Kreativität, mehr und bessere Nachhaltigkeitsindikatoren und nicht zuletzt eine bessere kommunale Finanzausstattung.

➔ 16. September 2020, 17 Uhr, online

Verkehrswende erleben - Experimente im Straßenraum

→ Uta Bauer, Geograph M.A. Thomas Stein, Difu

Nähere Informationen zu Programm und Gästen finden Sie in Kürze unter www.difu.de/Veranstaltungen.

In vielen deutschen Innenstädten wurden in Zeiten von Abstandsgeboten und Infektionsschutz zum Teil unkonventionelle Maßnahmen ergriffen, um schnell mehr Platz für Fuß- und Radverkehr, Aufenthaltsmöglichkeiten und Außengastronomie zu schaffen. Temporäre Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum sind aber auch unabhängig von Pandemiezeiten ein Werkzeug, um alternative Straßennutzungen erlebbar zu machen und Planungskonzepte im Realbetrieb zu testen. In unserem Difu-Dialog werden wir mit Ihnen und zwei spannenden Gästen u.a. die Fragen diskutieren, wie wichtig es ist, Alternativen zu erleben und zu testen und nicht nur theoretisch zu diskutieren und wie Kommunen temporäre Maßnahmen gezielt für eine kommunale Verkehrswende nutzen können?

➔ 7. Oktober 2020, 17 Uhr, online

Offene Stadt Berlin

→ Dr. Nadine Appelhans, TU Dortmund
→ Prof. Dr. Vanessa Miriam Carlow, Institute for Sustainable Urbanism, TU Braunschweig
→ Dipl.–Soz. Jan Trapp, Difu

Offenheit der Stadt und in Städten ist ein aktuell vielfältig diskutiertes Thema. Offenheit lädt ein, sich mit Ambiguitäten in der Stadtentwicklung auseinanderzusetzen: offen – geschlossen, öffentlich – privat, homogen – heterogen, transparent – vertraulich. Dabei gilt es auch Grenzen der Offenheit auszuloten. Wie können in der offenen Stadt Interessen alteingesessener AnwohnerInnen mit denen temporärer BewohnerInnen und mobiler Bevölkerungsgruppen vereinbart werden? Welche Rolle spielen Wasser und Infrastrukturen in einer offenen Stadt? Welche Zukunftsszenarien lassen sich ausgehend vom Konzept der Offenheit für Berlin entwerfen, welche Widersprüche und Grenzen tun sich dabei auf?

Das Projekt „Offene Stadt: Theorien, Perspektiven, Instrumente“ wird von der Robert-Bosch Stiftung gefördert. (www.offene-stadt.org)

➔ 11. November 2020, 17 Uhr

Klimaschutz vor Ort in Corona-Zeiten: beschleunigt oder ausgebremst?

→ Cornelia Rösler, Corinna Altenburg, Difu

Nähere Informationen zu Programm und Gästen finden Sie in Kürze unter www.difu.de/Veranstaltungen.

Die Corona-Pandemie hat das Klimaschutzziel von Deutschland für 2020 – entgegen aller Erwartungen – doch noch erreichbar werden lassen. Expert*innen befürchten jedoch, dass dieser Effekt ohne geeignete Maßnahmen von kurzer Dauer ist. Die Corona-Pandemie wurde mitunter als Chance für einen nachhaltigen Neustart begriffen. Viele Hoffnungen ruhen auf möglichen Anreizen durch das Konjunkturpaket der Bundesregierung und auf den Kommunen als entscheidende Akteure für sozial-ökologische Investitionen. Welche Chancen und Hürden ergeben sich für den Klimaschutz vor Ort durch die Corona-Pandemie? Welche Unterstützung brauchen Kommunen von Bund und Ländern? Welche Strategien verfolgen Kommunen um – trotz Gewerbesteuererhöhungen – Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen?

➔ 20. Januar 2021, 17 Uhr

Zukunft der Innenstädte in Krisenzeiten

→ Michael Reink, Handelsverband Deutschland
→ Dr. Beate Hollbrach-Grömig, Prof. Dr. Arno Bunzel, Difu

Veränderungsprozesse in Handel und Gesellschaft werden in den Innenstädten sichtbar. In besonderer Weise wurde und wird dies durch die Corona-Pandemie deutlich. Die Wirkungen scheinen aktuell so groß, dass es um mehr als die Fortsetzung bereits bestehender Trends der Innenstadtentwicklung geht. Niemand ist in der Lage, heute verlässlich einzuschätzen, wie sich die Pandemie-Situation entwickeln wird – und was von ihr bleibt. Wie werden sich unsere Innenstädte entwickeln? Verödet und verlassen oder durch Digitalisierungsschub, gesellschaftliche Initiativen und einem Nachholbedarf an sozialer Interaktion anders, aber sehr lebendig?

➔ 10. Februar 2021, 17 Uhr

Beteiligung in der (Corona-)Krise? Inklusive Lösungen statt Expertokratie

→ Dr. rer. pol. Stefanie Bock, Dr. Bettina Reimann, Difu

Nähere Informationen zu Programm und Gästen finden Sie in Kürze unter www.difu.de/Veranstaltungen.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie stellt Städte und Gemeinden vor die Herausforderung, in einem unsicheren und unbeständigen Umfeld schnelle Entscheidungen treffen zu müssen, die zahlreiche Lebensbereiche der Menschen berühren. Öffentlicher Diskurs und politische Entscheidungsfindung werden vor allem geprägt durch die Medien und medizinische Expert*innen. Erfahrungen, Einschätzungen und Expertise der Menschen vor Ort bleiben weitgehend außen vor. Der Difu-Dialog diskutiert, wie eine kommunale Beteiligungskultur und wie Teilhabeformate darauf hinwirken können, das Wissen der Betroffenen in die Entwicklung kommunaler Krisenlösungen einfließen zu lassen. Denn dies, so die These, ist ein wesentlicher Baustein für „passgenaue“ Maßnahmen. Es stärkt zugleich die Transparenz und Legitimität von Politik und Verwaltungshandeln.

➔ 17. März 2021, 17 Uhr